

# Sparte Information & Consulting

## *Konjunkturbericht 2017*

Wien, April 2017

*Diese Studie wurde im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, Sparte Information & Consulting durchgeführt.*

VERFASSERIN DES BERICHTS:

Karin Gavac

Cornelia Fürst

INTERNES REVIEW/BEGUTACHTUNG:

Walter Bornett

LAYOUT:

Susanne Fröhlich

*Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.*

*Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.*

*Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.*

Mitglied bei:



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Zusammenfassung</b> .....	<b>1</b>
<b>2. Unternehmen und Beschäftigte 2016</b> .....	<b>3</b>
<b>3. Entwicklung 2016</b> .....	<b>7</b>
<b>3.1. Umsatzentwicklung</b> .....	<b>7</b>
3.1.1. Nominelle Umsatzentwicklung.....	7
3.1.2. Verkaufspreise.....	10
3.1.3. Reale Umsatzentwicklung .....	12
<b>3.2. Exportquote</b> .....	<b>13</b>
<b>3.3. Investitionen</b> .....	<b>15</b>
<b>3.4. Ausbildungskosten</b> .....	<b>18</b>
<b>4. Situation im 1. Quartal 2017</b> .....	<b>20</b>
<b>5. Erwartungen 2017</b> .....	<b>22</b>
<b>5.1. Umsatzerwartung</b> .....	<b>22</b>
<b>5.2. Personalplanung</b> .....	<b>24</b>
<b>5.3. Investitionsplanung</b> .....	<b>26</b>

## Grafikverzeichnis

Grafik 1	Anzahl der Unternehmen nach Sparten, Österreich, 2016 .....	3
Grafik 2	Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting 2016, Veränderung zu 2015 in %, nach Fachverbänden.....	5
Grafik 3	Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting 2016, Veränderung zu 2015 in %, nach Bundesländern.....	6
Grafik 4	Nominelle Umsatzentwicklung in der Sparte Information und Consulting sowie BIP nominell, 2011 – 2016, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %.....	8
Grafik 5	Nominelle Umsatzentwicklung 2016, Veränderung zu 2015 in %, nach Bundesländern.....	8
Grafik 6	Nominelle Umsatzentwicklung 2016, Veränderung zu 2015 in %, nach Fachverbänden .....	9
Grafik 7	Entwicklung der Verkaufspreise 2016, Veränderung zu 2015 in %, nach Bundesländern.....	10
Grafik 8	Preisentwicklung 2016, Veränderung zu 2015 in %, nach Fachverbänden.....	11
Grafik 9	Reale Umsatzentwicklung 2016, Veränderung zu 2015 in %, nach Bundesländern.....	12
Grafik 10	Reale Umsatzentwicklung 2016, Veränderung zu 2015 in %, nach Fachverbänden .....	12
Grafik 11	Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes, 2011 – 2016, Sparte Information und Consulting .....	13
Grafik 12	Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes 2016, nach Bundesländern.....	14
Grafik 13	Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes 2016, nach Fachverbänden.....	15
Grafik 14	Investitionen in % des Gesamtumsatzes, 2011 – 2016, Sparte Information und Consulting.....	15
Grafik 15	Investitionen in % des Gesamtumsatzes 2016, nach Bundesländern.....	16
Grafik 16	Investitionen in % des Gesamtumsatzes 2016, nach Fachverbänden.....	17
Grafik 17	Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes, 2011 – 2016, Sparte Information und Consulting .....	18
Grafik 18	Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes 2016, nach Bundesländern.....	18
Grafik 19	Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes 2016, nach Fachverbänden.....	19
Grafik 20	Beurteilung der aktuellen Auftragslage, 1. Quartal 2017, Anteil der Unternehmen in % .....	20

Grafik 21	Beurteilung der Auftragslage, 1. Quartal 2017, nach Bundesländern.....	21
Grafik 22	Beurteilung der Auftragslage, 1. Quartal 2017, nach Fachverbänden.....	21
Grafik 23	Umsatzentwicklung, erwartete Veränderung zum Vorjahr in %, 2012 – 2017, Sparte Information und Consulting.....	22
Grafik 24	Umsatzentwicklung 2017, erwartete Veränderung zu 2016 in %, nach Bundesländern.....	23
Grafik 25	Umsatzentwicklung 2017, erwartete Veränderung zu 2016 in %, nach Fachverbänden.....	23
Grafik 26	Geplante Veränderung des Beschäftigtenstandes in %, 2012 – 2017, Sparte Information und Consulting.....	24
Grafik 27	Personalplanung 2017, Veränderung des derzeitigen Beschäftigtenstandes in %, nach Bundesländern.....	24
Grafik 28	Personalplanung 2017, Veränderung des derzeitigen Beschäftigtenstandes in %, nach Fachverbänden.....	25
Grafik 29	Investitionen 2017, geplante Veränderung gegenüber 2016 in %, nach Bundesländern.....	26
Grafik 30	Investitionen 2017, geplante Veränderung gegenüber 2016 in %, nach Fachverbänden.....	27

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Anzahl der Unternehmen sowie unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information & Consulting nach Fachverbänden, 2016.....	4
Tabelle 2	Anzahl der Unternehmen sowie unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting nach Bundesländern, 2016.....	6
Tabelle 3	Anteil der Unternehmen nach Exportanteilen in % 2016, Sparte Information und Consulting.....	13
Tabelle 4	Aufgliederung der Unternehmen nach Anteilen der Investitionen am Gesamtumsatz in % 2016, Sparte Information und Consulting....	16

## 1. Zusammenfassung

Die im Auftrag der Sparte Information und Consulting der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführte Konjunkturerhebung zeigt für das Jahr 2016 eine positive Entwicklung.

Die Zahl der in den Mitgliedsbetrieben der Sparte beschäftigten Personen ist um 4,0 % gestiegen. Die Umsätze lagen nominell um 7,5 % und preisbereinigt um 6,4 % über dem Niveau des Vorjahres. Die Exportquote lag bei 14,1 % (Vorjahr: 14,2 %). Die Investitionen beliefen sich 2016 auf 6,6 % des Umsatzes (Vorjahr: 6,0 %). Für die Aus- und Weiterbildung wurden wie 2016 1,1 % des Umsatzes aufgewendet.

Für das 1. Quartal 2017 wurde eine eher gute Auftragslage gemeldet. Für das Gesamtjahr 2017 erwarten die UnternehmerInnen Umsatzzuwächse (+5,3 %) mit positiven Auswirkungen auf den Beschäftigtenstand (+4,5 %) und die Investitionen (+5,2 %).

Entwicklung 2016	Aktuelle Situation (Stand: 1. Quartal 2017) Ausblick 2017
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschäftigung: +4,0 %</li> <li>• Umsatz: nominell: +7,5 % real: +6,4 %</li> <li>• Preise: +1,1 %</li> <li>• Exportquote: 14,1 % (Vorjahr: 14,2 %)</li> <li>• Investitionen: 6,6 % des Umsatzes (Vorjahr: 6,0 %)</li> <li>• Ausbildungskosten: 1,1 % des Umsatzes (Vorjahr: 1,1 %)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beurteilung der aktuellen Auftragslage: „eher gut“</li> <li>• Umsatzerwartung Jahr 2017: +5,3 % (gegenüber 2016)</li> <li>• Personalplanung Jahr 2017: +4,5 %</li> <li>• Geplante Investitionen Jahr 2017: +5,2 % (gegenüber 2016)</li> </ul>

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung beruhen auf Daten von knapp 1.900 kleinen und mittleren Betrieben mit rd. 7.600 Beschäftigten.

Im langjährigen Zeitvergleich verlief das Jahr 2016 für die Sparte Information und Consulting erfreulich. Das Umsatzwachstum fiel deutlich höher aus als im Jahr davor.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Umsatz nominell	+6,6 %	+6,4 %	+4,5 %	+5,6 %	+5,9 %	+7,5 %
Exportquote	15,2 %	15,0 %	14,6 %	14,0 %	14,2 %	14,1 %
Investitionsquote	6,2 %	7,2 %	5,3 %	6,0 %	6,0 %	6,6 %
Ausbildungskosten	0,9 %	1,1 %	1,0 %	1,2 %	1,1 %	1,1 %

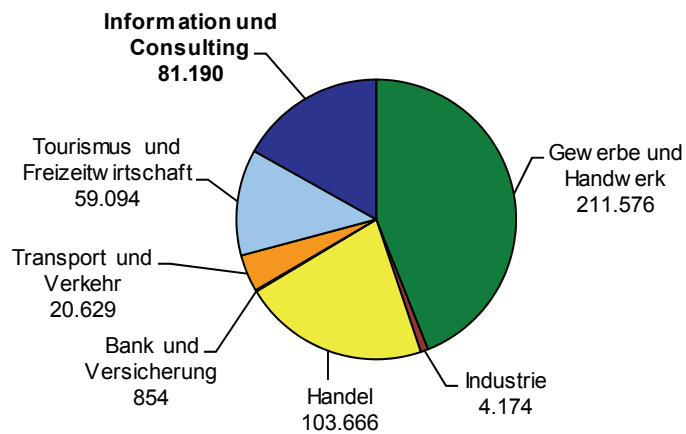
Quelle: KMU Forschung Austria

Anmerkung: Die Bezeichnungen der Bundesländer und Fachverbände werden in den folgenden Tabellen und Grafiken zur besseren Übersichtlichkeit größtenteils in verkürzter Form verwendet.

## 2. Unternehmen und Beschäftigte 2016

Im Jahresdurchschnitt 2016 zählten rd. 481.200 Unternehmen zur gewerblichen Wirtschaft Österreichs. Davon gehörten rd. 17 % (rd. 81.200 Unternehmen) der Sparte Information und Consulting an, die damit nach dem Gewerbe und Handwerk und dem Handel an dritter Stelle liegt.

**Grafik 1** Anzahl der Unternehmen nach Sparten, Österreich, 2016



Anmerkung: Es handelt sich hier um einen Jahresdurchschnittswert.

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigtenstatistik 2016



Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten ist in der Sparte Information und Consulting im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 % auf rd. 190.300 Personen gestiegen.

Den größten Anteil sowohl an Unternehmen als auch Beschäftigten hat der Fachverband Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie. Der Fachverband Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen ist gemessen an der Unternehmensanzahl zwar der kleinste, gemessen an der Beschäftigtenanzahl liegt der Fachverband aber an dritter Stelle.

Rd. 61 % aller Unternehmen hatten keine unselbstständig Beschäftigten. Diese werden als Ein-Personen-Unternehmen (EPU)<sup>1</sup> bezeichnet.<sup>2</sup>

**Tabelle 1 Anzahl der Unternehmen sowie unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information & Consulting nach Fachverbänden, 2016**

	Unternehmen	unselbstständig Beschäftigte
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	1.876	12.097
Finanzdienstleister	4.307	3.810
Werbung und Marktkommunikation	18.220	24.471
Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	38.856	74.100
Ingenieurbüros	4.698	15.304
Druck	1.125	8.263
Immobilien- und Vermögenstrehänder	6.982	18.609
Buch- und Medienwirtschaft	1.647	7.447
Versicherungsmakler und Berater in - Versicherungsangelegenheiten	2.997	6.334
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	483	19.907
<b>Information und Consulting</b>	<b>81.190</b>	<b>190.340</b>

Anmerkung: Es handelt sich hier um einen Jahresdurchschnittswert.  
 Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

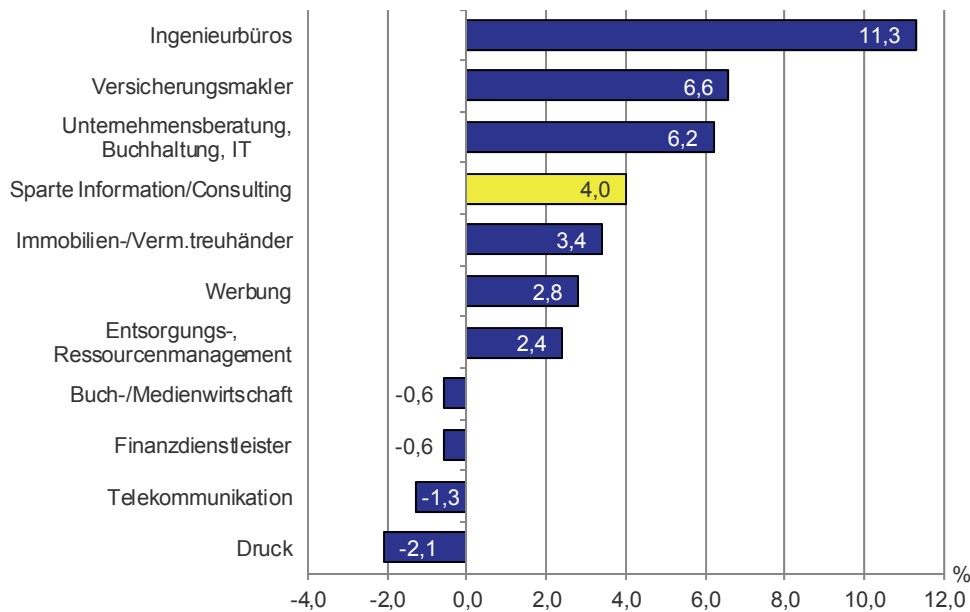
Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigungsstatistik 2016

<sup>1</sup> Definition: EinzelunternehmerInnen und GmbH der gewerblichen Wirtschaft ohne unselbstständig Beschäftigte (auch ohne geringfügig Beschäftigte). Auf Grund dieser Definition können auch Holdings, Konzerntöchter und Komplementäre von GmbH & Co KG erfasst sein, wenn sie keine eigenen unselbstständig Beschäftigten haben. (Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

<sup>2</sup> Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Mitgliederstatistik 2016

Die Anzahl der Beschäftigten ist zwischen 2015 und 2016 in den Fachverbänden Ingenieurbüros (+11,3 %), Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten (+6,6 %) sowie Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie (+6,2 %) am stärksten angestiegen. Zum höchsten Rückgang kam es demgegenüber beim Fachverband Druck (-2,1 %).

**Grafik 2** Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting 2016, Veränderung zu 2015 in %, nach Fachverbänden



Anmerkungen: Es handelt sich hier um einen Jahresdurchschnittswert.

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigungsstatistik 2016

Mehr als ein Drittel aller Unternehmen der Sparte mit rd. 45 % aller Beschäftigten hat den Standort in Wien.

**Tabelle 2 Anzahl der Unternehmen sowie unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting nach Bundesländern, 2016**

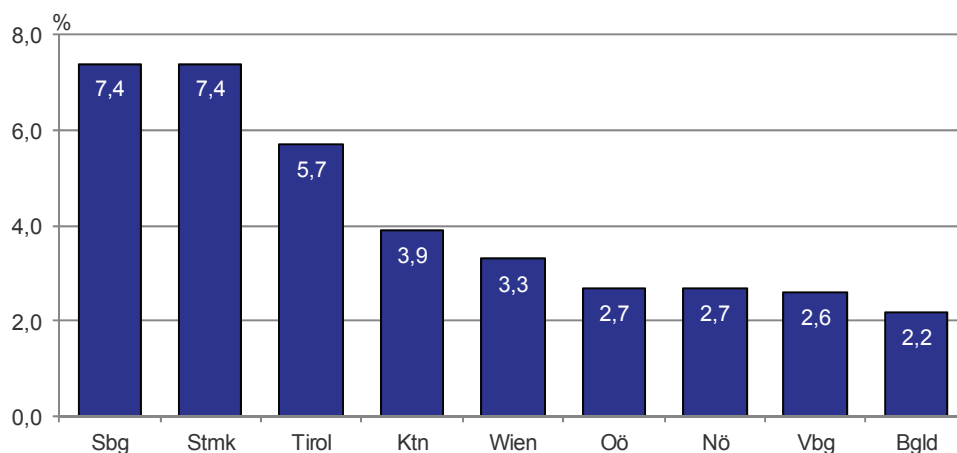
	Unternehmen	unselbstständig Beschäftigte
Burgenland	2.170	3.485
Kärnten	4.512	7.401
Niederösterreich	14.522	18.457
Oberösterreich	11.263	25.766
Salzburg	5.662	11.118
Steiermark	10.826	22.705
Tirol	6.487	11.426
Vorarlberg	3.059	5.256
Wien	27.373	84.726

Anmerkung: Es handelt sich hier um einen Jahresdurchschnittswert.

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigungsstatistik 2016

Die Beschäftigtenanzahl ist 2016 im Vergleich zu 2015 in allen Bundesländern gestiegen. Den größten Anstieg gab es in Salzburg und in der Steiermark.

**Grafik 3 Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting 2016, Veränderung zu 2015 in %, nach Bundesländern**



Anmerkung: Es handelt sich hier um einen Jahresdurchschnittswert.

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigungsstatistik 2016

### 3. Entwicklung 2016

Nachfolgend wird die Entwicklung der Sparte Information und Consulting auf Basis der im Rahmen der Konjunkturerhebung der KMU Forschung Austria erfassten Daten von knapp 2.000 Mitgliedsbetrieben der Sparte dargestellt.

#### 3.1. Umsatzentwicklung

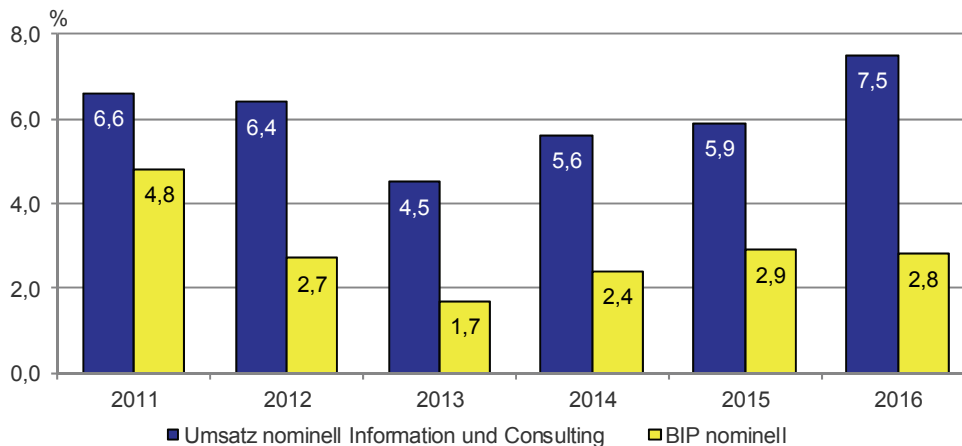
Die Sparte Information und Consulting verzeichnete im Jahr 2016 ein nominelles Umsatzplus von 7,5 %. Bei im Durchschnitt um 1,1 % gestiegenen Verkaufspreisen belief sich das reale Wachstum auf 6,4 %.

##### 3.1.1. Nominelle Umsatzentwicklung

2016 konnten 47 % der Betriebe den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr steigern, 32 % meldeten stabile Umsätze und 21 % mussten Umsatzrückgänge verkraften. Im Gesamtdurchschnitt ist der Umsatz der Sparte Information und Consulting nominell um 7,5 % gestiegen und lag damit deutlich sowohl über dem gesamtwirtschaftlichen Wachstum (+2,8 %) als auch über jenen anderer Sparten (Gewerbe und Handwerk: +1,8 %; Einzelhandel: +0,9 %<sup>3</sup>).

<sup>3</sup> Quelle: KMU Forschung Austria, Konjunkturerhebung im Gewerbe und Handwerk sowie im stationären Einzelhandel

**Grafik 4 Nominelle Umsatzentwicklung in der Sparte Information und Consulting sowie BIP nominell, 2011 – 2016, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %**



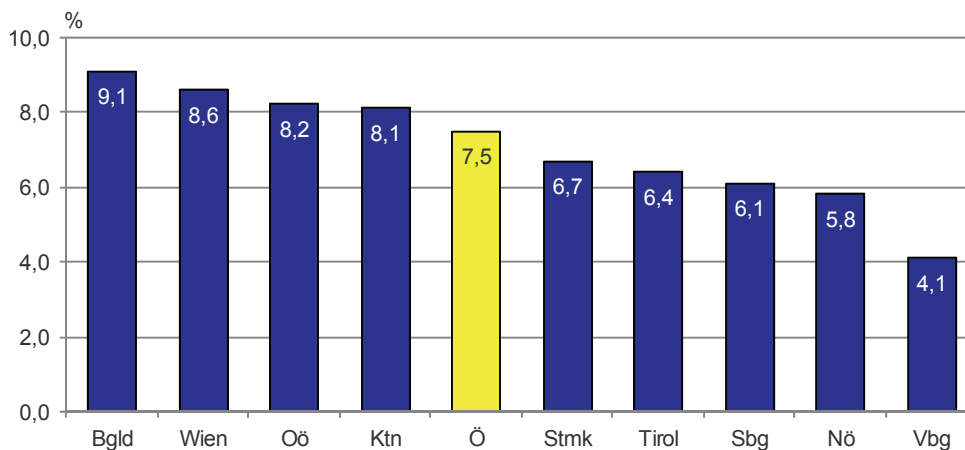
Anmerkungen: Die BIP-Daten wurden - seit dem Bericht 2015 - von der Statistik Austria revidiert.  
 BIP 2016: vorläufige Daten laut WIFO Konjunkturprognose, März 2017.

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria, WIFO

Der Umsatz der Ein-Personen-Unternehmen stieg 2016 verglichen mit 2015 um 7,6 % und damit in etwa gleich wie der Gesamtdurchschnitt.

Während im Burgenland, in Wien, in Oberösterreich und in Kärnten Wachstumsraten von zwischen 8 % und mehr als 9 % erzielt wurden, lagen die Steiermark, Tirol, Salzburg, Niederösterreich und Vorarlberg unter dem Österreichdurchschnitt.

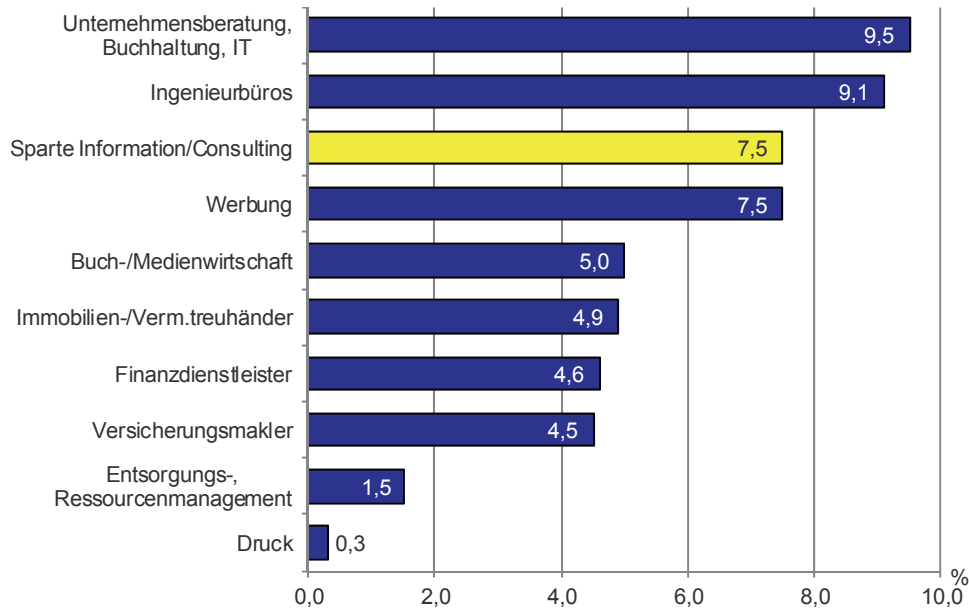
**Grafik 5 Nominelle Umsatzentwicklung 2016, Veränderung zu 2015 in %, nach Bundesländern**



Quelle: KMU Forschung Austria

Auf Fachverbandsebene verlief das Jahr 2016 für die Unternehmensberater, Buchhalter und Informationstechnologen sowie für die Ingenieurbüros am besten.

**Grafik 6 Nominelle Umsatzentwicklung 2016, Veränderung zu 2015 in %, nach Fachverbänden**



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

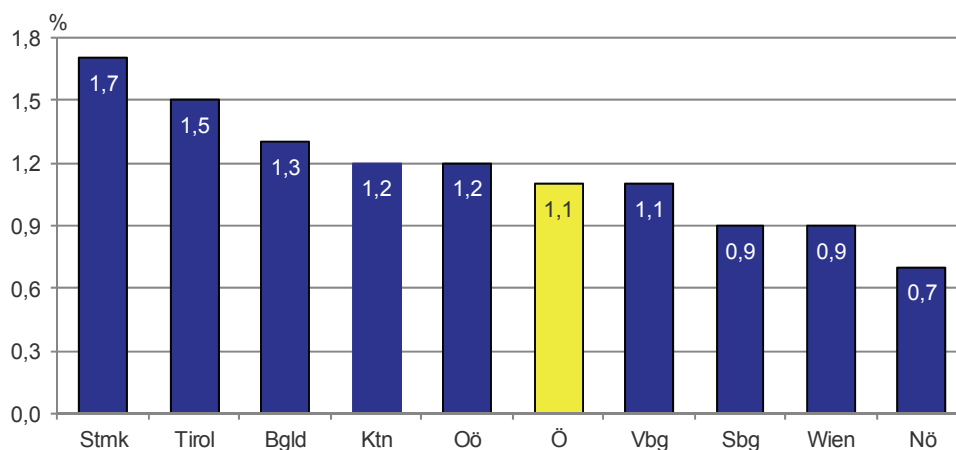
Quelle: KMU Forschung Austria

### 3.1.2. Verkaufspreise

Die Mehrzahl der Betriebe (71 %) hat die Verkaufspreise im Vergleich zu 2015 nicht verändert; 26 % der Unternehmen konnten sie erhöhen. Demgegenüber haben 3 % der Unternehmen die Preise reduziert. Im Spartendurchschnitt wurden die Preise um 1,1 % angehoben. Die Ein-Personen-Unternehmen konnten die Preise durchschnittlich ebenfalls um 1,1 % erhöhen. Die Preisanpassung lag knapp über der allgemeinen Steigerung der Verbraucherpreise (+0,9 %).

Differenziert nach Bundesländern betragen die durchschnittlichen Preisanpassungen zwischen 0,7 % in Niederösterreich und 1,7 % in der Steiermark.

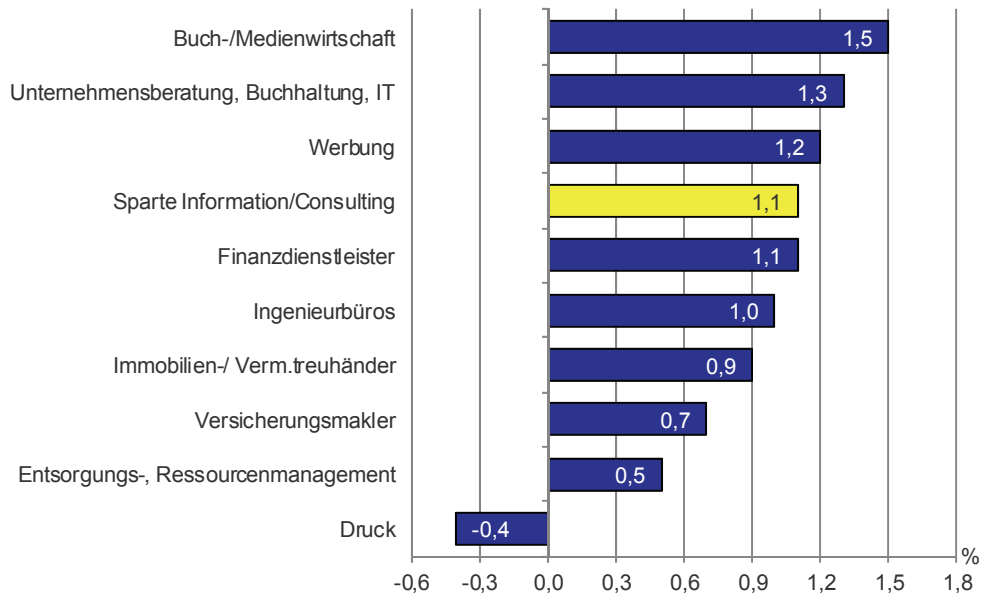
**Grafik 7** Entwicklung der Verkaufspreise 2016, Veränderung zu 2015 in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Die Fachverbände Buch- und Medienwirtschaft, Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie sowie Werbung und Marktkommunikation konnten die höchsten Preisanpassungen realisieren. Im Fachverband Druck sind die Preise leicht zurückgegangen.

**Grafik 8 Preisentwicklung 2016, Veränderung zu 2015 in %, nach Fachverbänden**



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

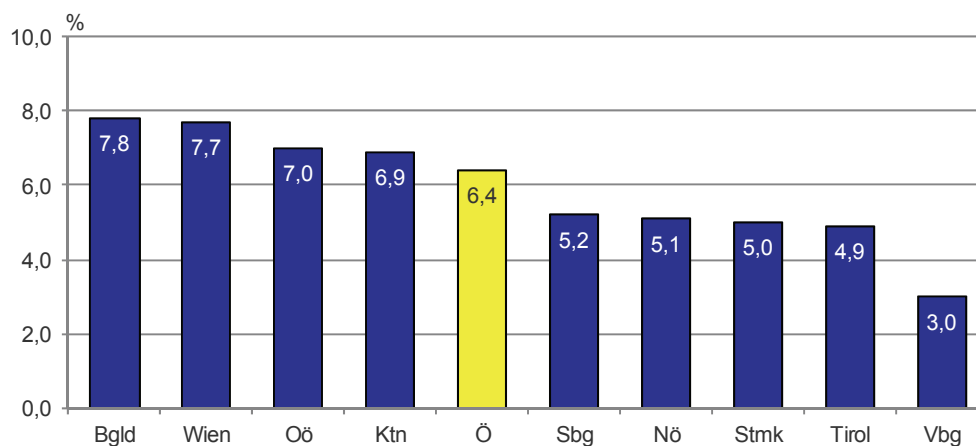
Quelle: KMU Forschung Austria



### 3.1.3. Reale Umsatzentwicklung

Bei der preisbereinigten Umsatzentwicklung liegt das Burgenland an der Spitze, gefolgt von Wien, Oberösterreich und Kärnten.

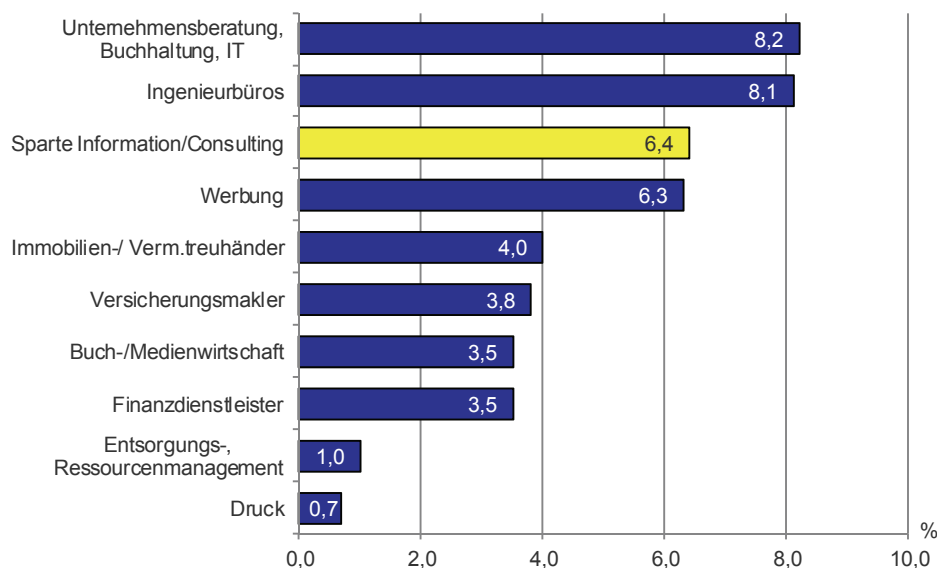
**Grafik 9 Reale Umsatzentwicklung 2016, Veränderung zu 2015 in %, nach Bundesländern**



Quelle: KMU Forschung Austria

Überdurchschnittliche reale Umsatzsteigerungen meldeten Unternehmensberater, Buchhalter und Informationstechnologen sowie die Ingenieurbüros.

**Grafik 10 Reale Umsatzentwicklung 2016, Veränderung zu 2015 in %, nach Fachverbänden**



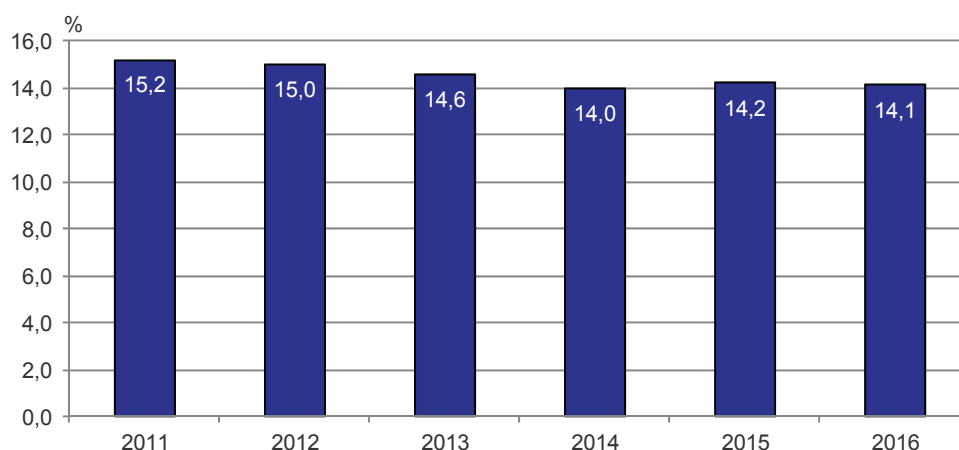
Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

### 3.2. Exportquote

Der Anteil der Exporterlöse am Gesamtumsatz lag im Jahr 2016 bei durchschnittlich 14,1 %. Gegenüber dem Vorjahr ist die Exportquote geringfügig zurückgegangen.

**Grafik 11 Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes, 2011 – 2016, Sparte Information und Consulting**



Quelle: KMU Forschung Austria

Die Ein-Personen-Unternehmen erwirtschafteten im Durchschnitt 12,0 % des Gesamtumsatzes im Export.

Die hohe Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 9 % der Betriebe realisierten zwischen 21 % und 50 % ihres Umsatzes mit Exporten und 10 % der Betriebe wiesen eine Exportquote von mehr als 50 % aus. Demgegenüber hatten 65 % der Unternehmen im Jahr 2016 überhaupt keine Exportumsätze.

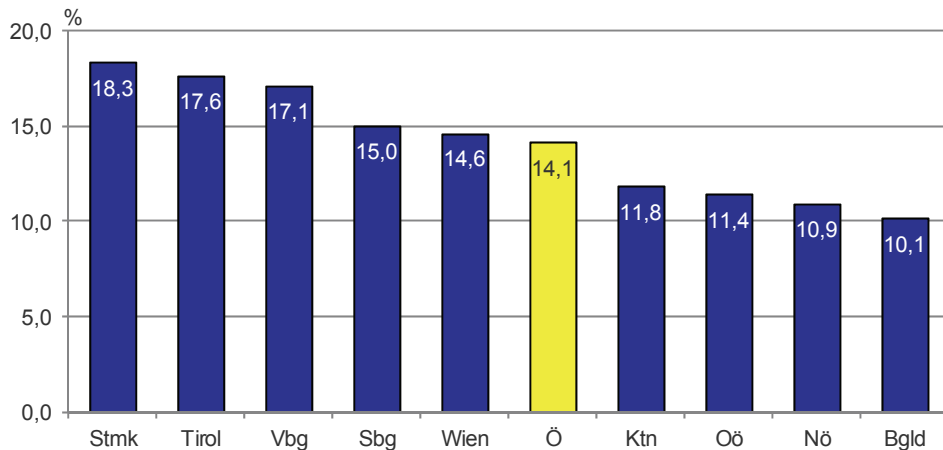
**Tabelle 3 Anteil der Unternehmen nach Exportanteilen in % 2016, Sparte Information und Consulting**

	Anteil der Unternehmen in %
keine Exporte	65
bis 5 %	5
6 bis 10 %	5
11 bis 15 %	5
16 bis 20 %	1
21 bis 50 %	9
mehr als 50 %	10

Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Bundesländern schwankt die Exportquote zwischen 10,1 % im Burgenland und 18,3 % in der Steiermark.

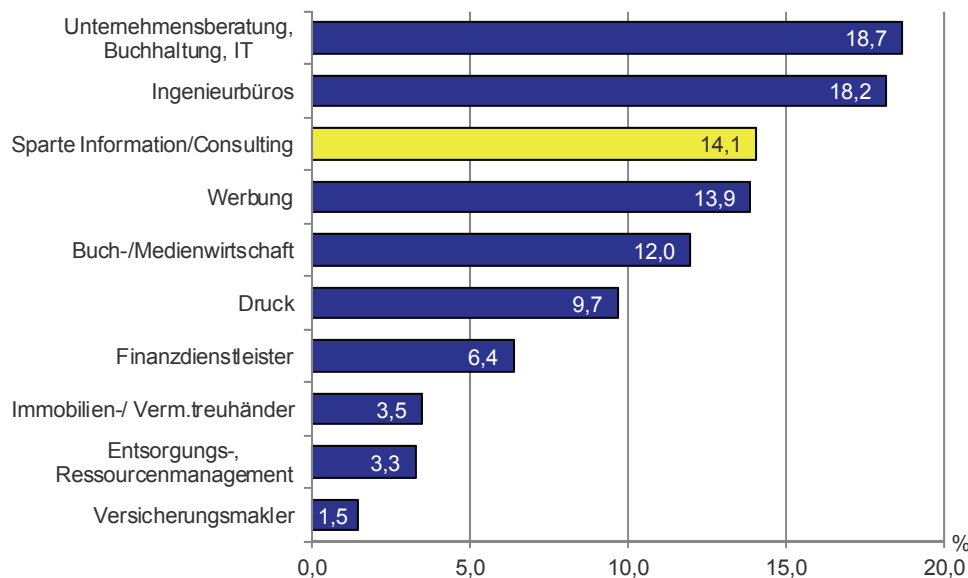
**Grafik 12 Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes 2016, nach Bundesländern**



Quelle: KMU Forschung Austria

Die höchsten Exportquoten verzeichnen die Fachverbände Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie (18,7 %) sowie Ingenieurbüros (18,2 %), die niedrigsten die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten (1,5 %).

**Grafik 13 Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes 2016, nach Fachverbänden**



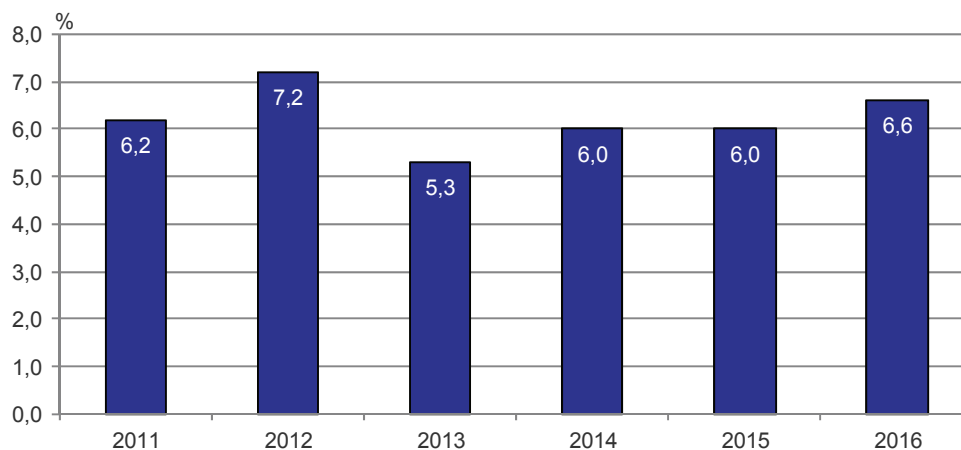
Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

### 3.3. Investitionen

Die Investitionen beliefen sich 2016 im Spartendurchschnitt auf 6,6 % des Gesamtumsatzes.

**Grafik 14 Investitionen in % des Gesamtumsatzes, 2011 – 2016, Sparte Information und Consulting**



Quelle: KMU Forschung Austria

Die Investitionsquote der Ein-Personen-Unternehmen lag 2016 im Durchschnitt bei 6,3 %.

Bei 23 % der Unternehmen betragen die Investitionen im Jahr 2016 weniger als 6 % des Gesamtumsatzes. 47 % der Betriebe tätigten im vergangenen Jahr keine Investitionen. 7 % der Betriebe investierten mehr als 25 % des Umsatzes.

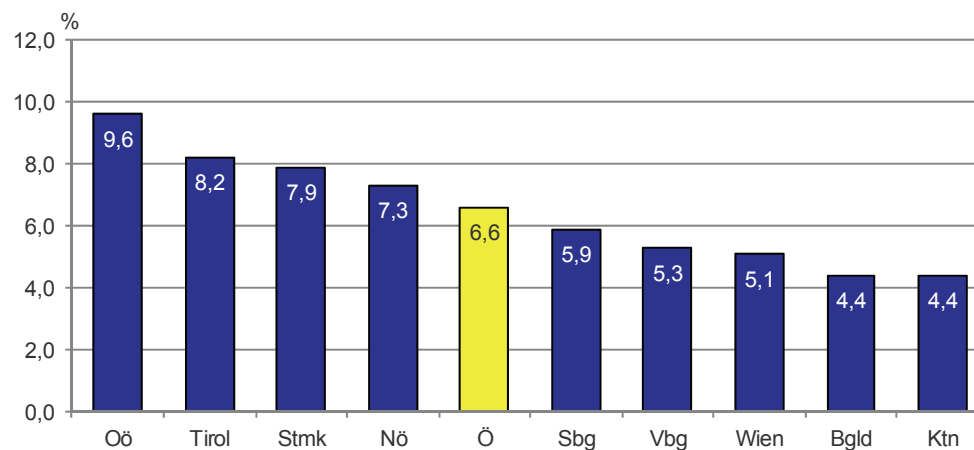
**Tabelle 4 Aufgliederung der Unternehmen nach Anteilen der Investitionen am Gesamtumsatz in % 2016, Sparte Information und Consulting**

	Anteil der Unternehmen in %
keine Investitionen	47
bis 5 %	23
6 bis 10 %	11
11 bis 15 %	6
16 bis 20 %	3
21 bis 25 %	3
mehr als 25 %	7

Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Bundesländern liegen Oberösterreich (9,6 %), Tirol (8,2 %) und die Steiermark (7,9 %) an der Spitze.

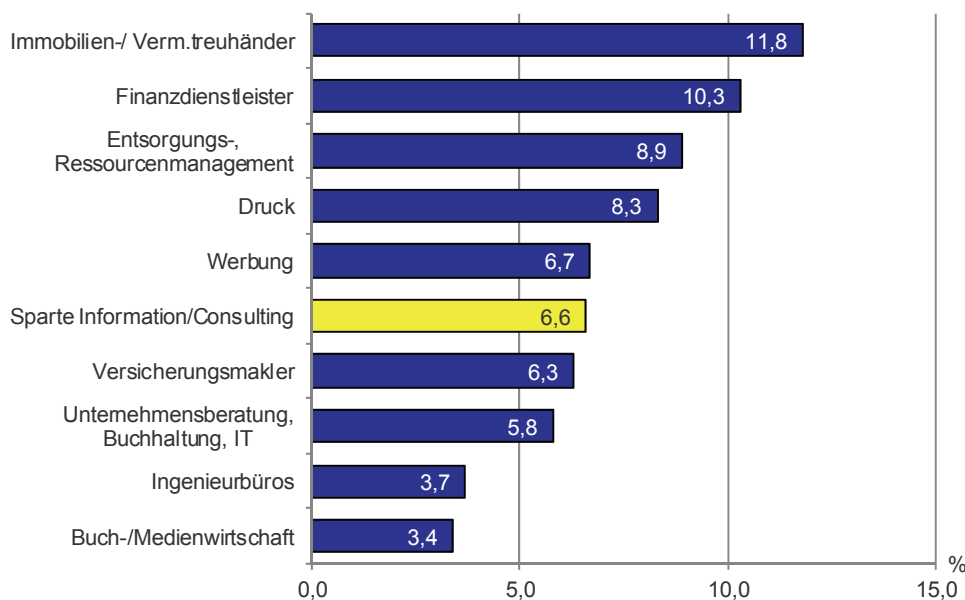
**Grafik 15 Investitionen in % des Gesamtumsatzes 2016, nach Bundesländern**



Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Fachverbänden haben die Immobilien und Vermögenstreuhänder (11,8 %), sowie die Finanzdienstleister (10,3 %) die höchsten Investitionsquoten.

**Grafik 16** Investitionen in % des Gesamtumsatzes 2016, nach Fachverbänden



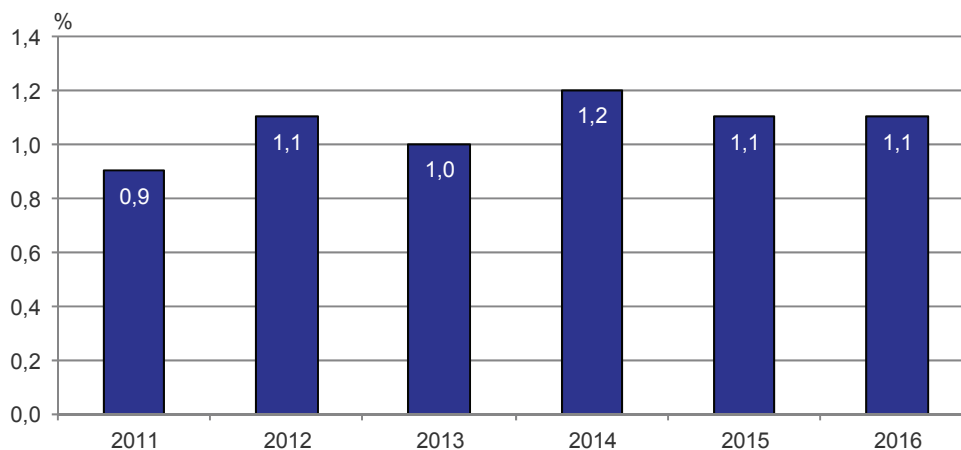
Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

### 3.4. Ausbildungskosten

Für die Aus- und Weiterbildung wurden 2016 im Spartendurchschnitt 1,1 % des Gesamtumsatzes aufgewendet.

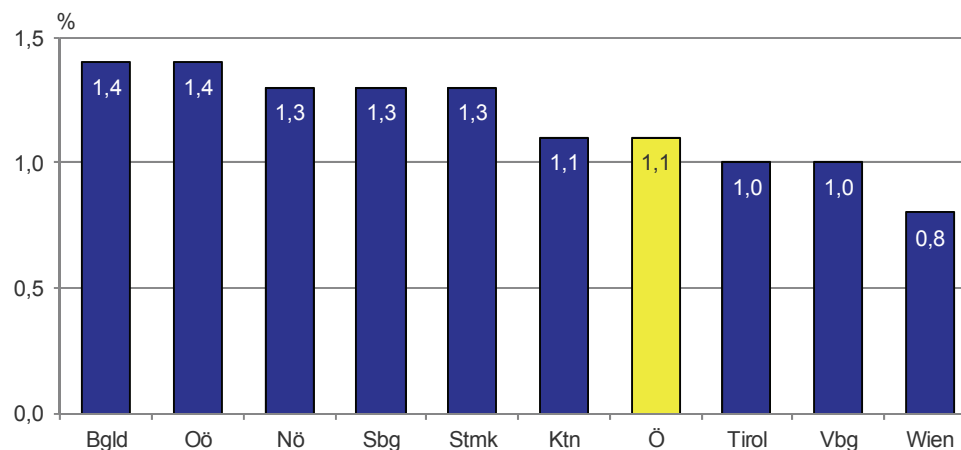
**Grafik 17** Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes, 2011 – 2016, Sparte Information und Consulting



Quelle: KMU Forschung Austria

Im Burgenland und in Oberösterreich (jeweils 1,4 %) war der Anteil der Ausbildungskosten am Gesamtumsatz 2016 am höchsten, in Wien (0,8 %) am niedrigsten.

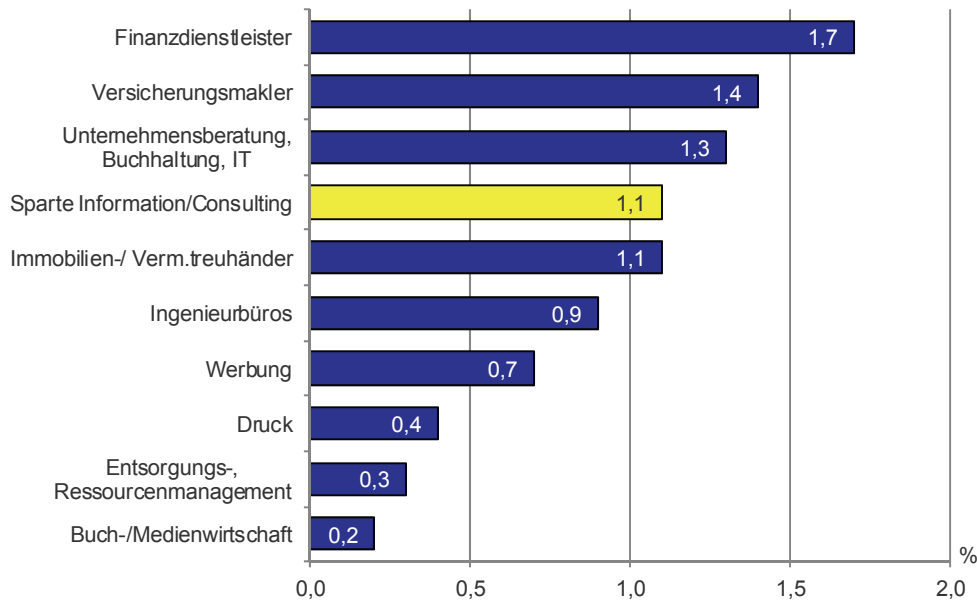
**Grafik 18** Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes 2016, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Differenziert nach Fachverbänden führen die Finanzdienstleister (1,7 %), gefolgt von den Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten (1,4 %) sowie den Unternehmensberatern, Buchhaltern und Informationstechnologen (1,3 %)

**Grafik 19** Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes 2016, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria



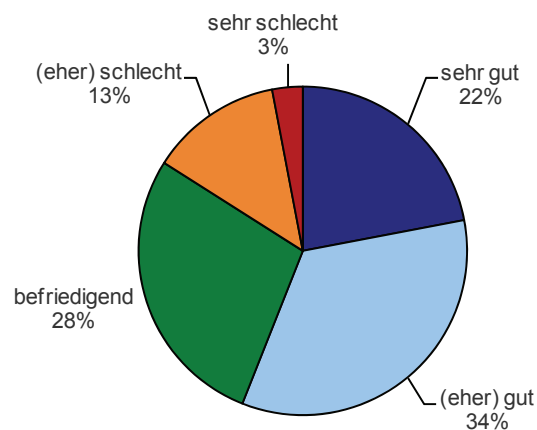
## 4. Situation im 1. Quartal 2017

Die Auftragslage wurde im 1. Quartal 2017 insgesamt mit der Note 2,2 und damit als „eher gut“ beurteilt. Die Bewertung fiel besser aus als im Vorjahr (Note 2,4).

Ein-Personen-Unternehmen stufen die Auftragslage mit 2,5 schlechter ein als der Gesamtdurchschnitt.

56 % der Unternehmen beurteilten die Auftragslage mit „sehr gut“ bis „eher gut“ (Vorjahr: 50 %), 28 % mit „befriedigend“ (Vorjahr: 32 %) und 16 % mit „eher schlecht“ bis „sehr schlecht“ (Vorjahr: 18 %).

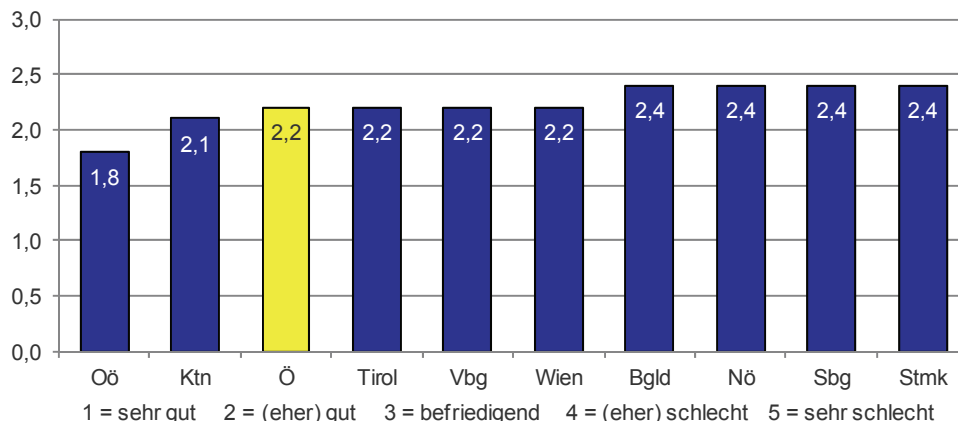
**Grafik 20** Beurteilung der aktuellen Auftragslage, 1. Quartal 2017, Anteil der Unternehmen in %



Quelle: KMU Forschung Austria

In Oberösterreich (1,8) und in Kärnten (2,1) wurde die Auftragslage besser beurteilt als z. B. von UnternehmerInnen im Burgenland, in Niederösterreich, in Salzburg und in der Steiermark (jeweils 2,4).

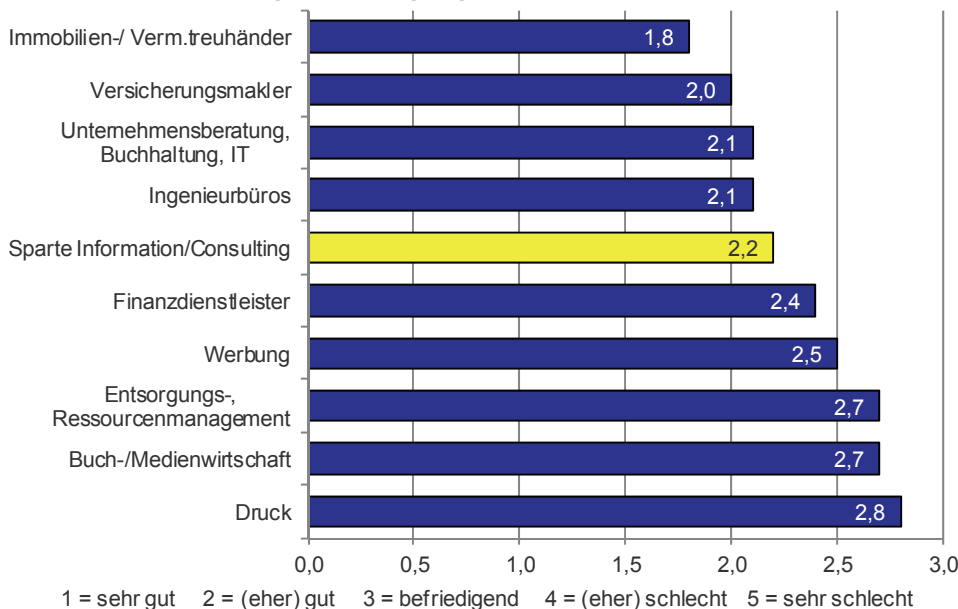
**Grafik 21 Beurteilung der Auftragslage, 1. Quartal 2017, nach Bundesländern**



Quelle: KMU Forschung Austria

Die Immobilien- und Vermögenstreuhänder, die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten, die Unternehmensberater, Buchhalter und Informationstechnologen sowie die Ingenieurbüros zeigten sich mit der Auftragslage überdurchschnittlich zufrieden.

**Grafik 22 Beurteilung der Auftragslage, 1. Quartal 2017, nach Fachverbänden**



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

## 5. Erwartungen 2017

Für das laufende Jahr sind sowohl die Umsatzerwartungen als auch die Personal- und Investitionspläne der UnternehmerInnen positiv.

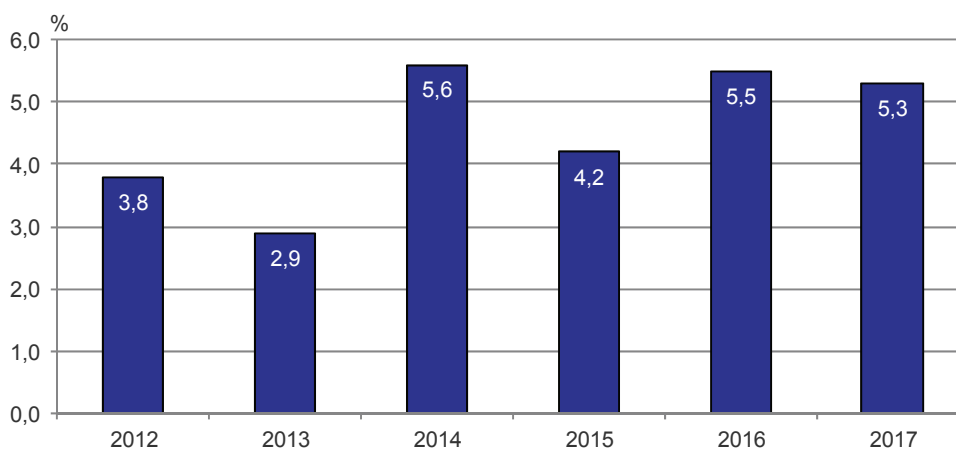
### 5.1. Umsatzerwartung

Für das Jahr 2017 erwarten die Unternehmen ein Umsatzwachstum von 5,3 % gegenüber 2016.

Der Großteil der Betriebe (rd. 45 %) rechnet mit im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Umsätzen, rd. 42 % erwarten Umsatzsteigerungen und rd. 13 % der Unternehmen befürchten Umsatzeinbußen gegenüber 2016.

Die Ein-Personen-Unternehmen erwarten für 2017 einen Umsatzanstieg von 6,3 %.

**Grafik 23** Umsatzentwicklung, erwartete Veränderung zum Vorjahr in %, 2012 – 2017, Sparte Information und Consulting

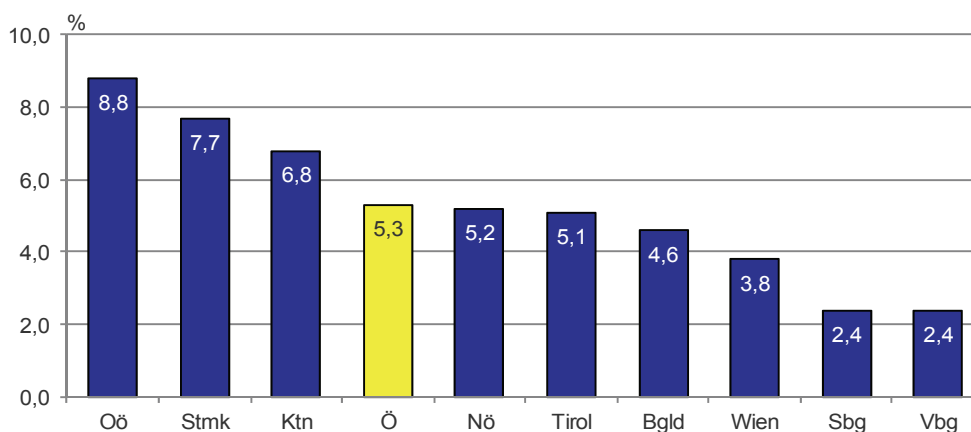


Anmerkung: In der Erhebung 2014 kam es zu einer Veränderung der Fragestellung. 2012 bis 2013 wurden die Erwartungen für das erste Halbjahr abgefragt, 2014 – 2017 die erwartete Entwicklung im Gesamtjahr.

Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Bundesländern beträgt das für 2017 prognostizierte Umsatzwachstum zwischen jeweils 2,4 % in Salzburg sowie in Vorarlberg und 8,8 % in Oberösterreich.

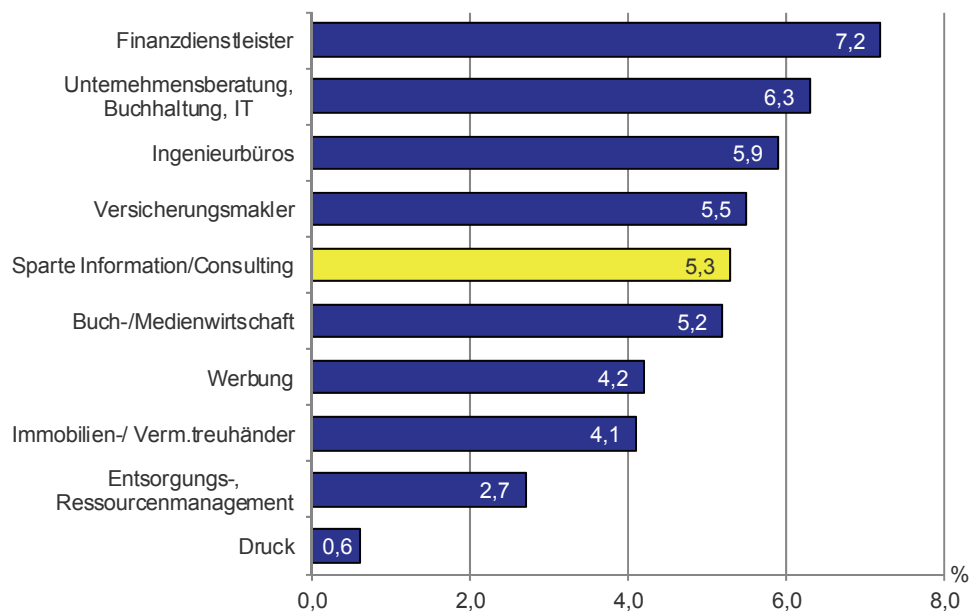
**Grafik 24 Umsatzentwicklung 2017, erwartete Veränderung zu 2016 in %, nach Bundesländern**



Quelle: KMU Forschung Austria

Alle Fachverbände prognostizieren Umsatzsteigerungen für 2017. Die Finanzdienstleister (+7,2 %), die Unternehmensberater, Buchhalter und Informationstechnologen (+6,3 %), die Ingenieurbüros (+5,9 %) und die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten (+5,5 %) sind besonders optimistisch.

**Grafik 25 Umsatzentwicklung 2017, erwartete Veränderung zu 2016 in %, nach Fachverbänden**



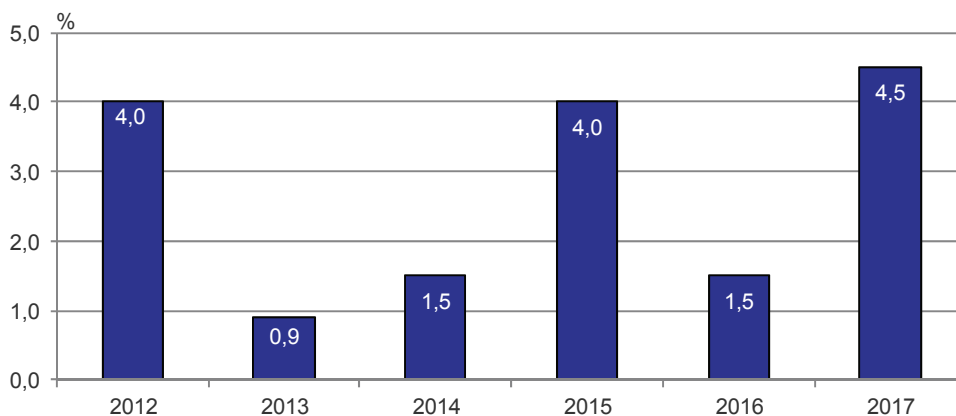
Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunk...

Quelle: KMU Forschung Austria

## 5.2. Personalplanung

76 % der Betriebe werden den Beschäftigtenstand im Jahr 2017 halten. 21 % der Betriebe beabsichtigen, Personal einzustellen und 3 % befürchten, den Beschäftigtenstand reduzieren zu müssen. Per Saldo ist eine Erhöhung des Personalstandes um 4,5 % zu erwarten.

**Grafik 26** Geplante Veränderung des Beschäftigtenstandes in %, 2012 – 2017, Sparte Information und Consulting



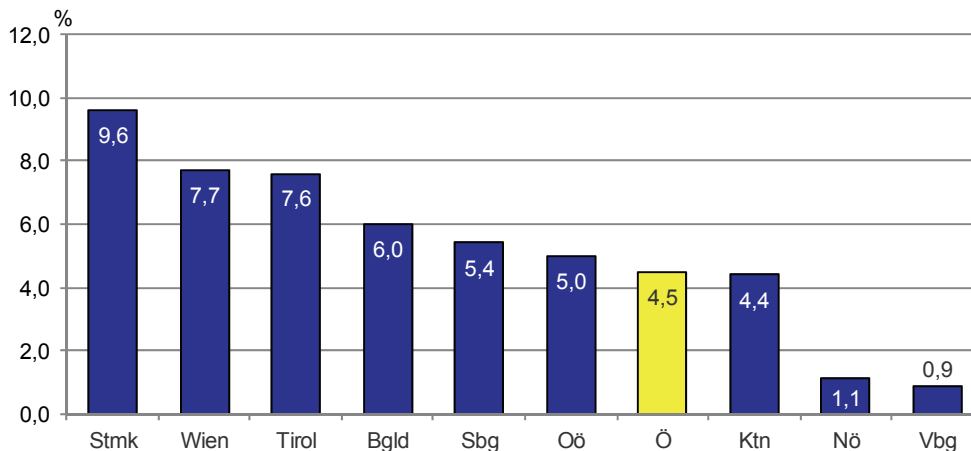
Anmerkung:

- 2012 – 2013: geplante Veränderung für die nächsten 6 Monate
- 2014 – 2016: geplante Veränderung für die nächsten 12 Monate

Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Bundesländern liegt das geplante Beschäftigungswachstum zwischen 0,9 % in Vorarlberg und 9,6 % in der Steiermark.

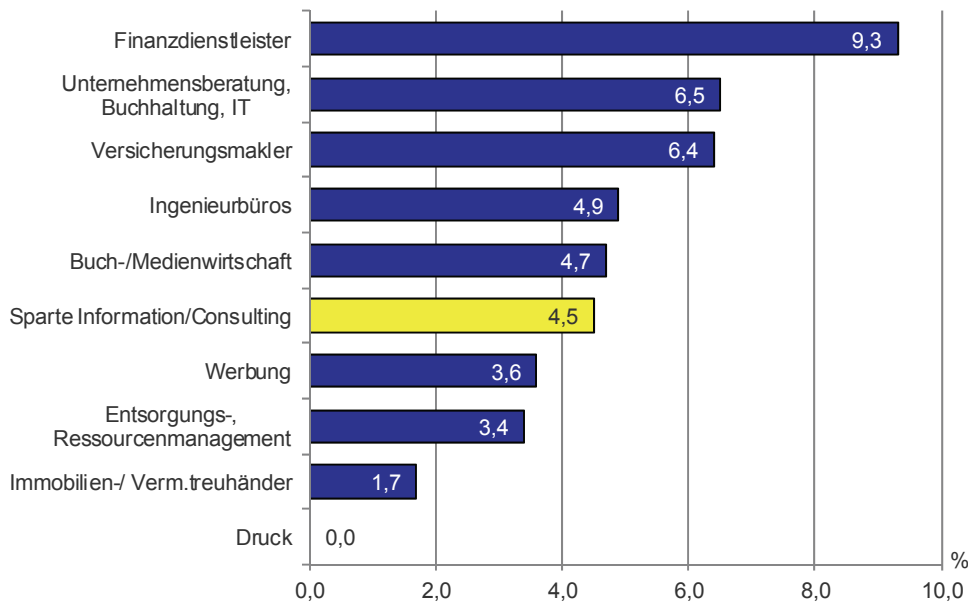
**Grafik 27** Personalplanung 2017, Veränderung des derzeitigen Beschäftigtenstandes in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Fachverbänden meldeten die Finanzdienstleister den höchsten Personalbedarf (+9,3 %).

**Grafik 28 Personalplanung 2017, Veränderung des derzeitigen Beschäftigtenstandes in %, nach Fachverbänden**



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

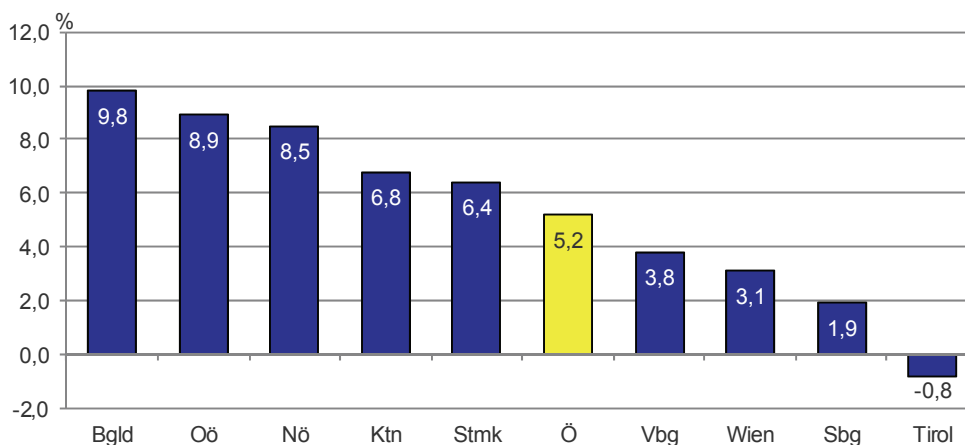
### 5.3. Investitionsplanung

Für das Jahr 2017 wird seitens der Unternehmen eine Erhöhung der Investitionen um 5,2 % prognostiziert. 57 % der Betriebe beabsichtigen zu investieren (Vorjahr: 59 %), 18 % planen eine Erhöhung ihrer Investitionen (Vorjahr: 17 %), 6 % eine Verringerung (Vorjahr: 8 %) und 33 % gleich bleibende Investitionen (Vorjahr: 33 %).

Die Ein-Personen-Unternehmen rechnen für das Jahr 2017 mit einem Plus bei den Investitionen von 10,7 %.

Mit den höchsten Steigerungen der Investitionen ist im Burgenland (+9,8 %) zu rechnen.

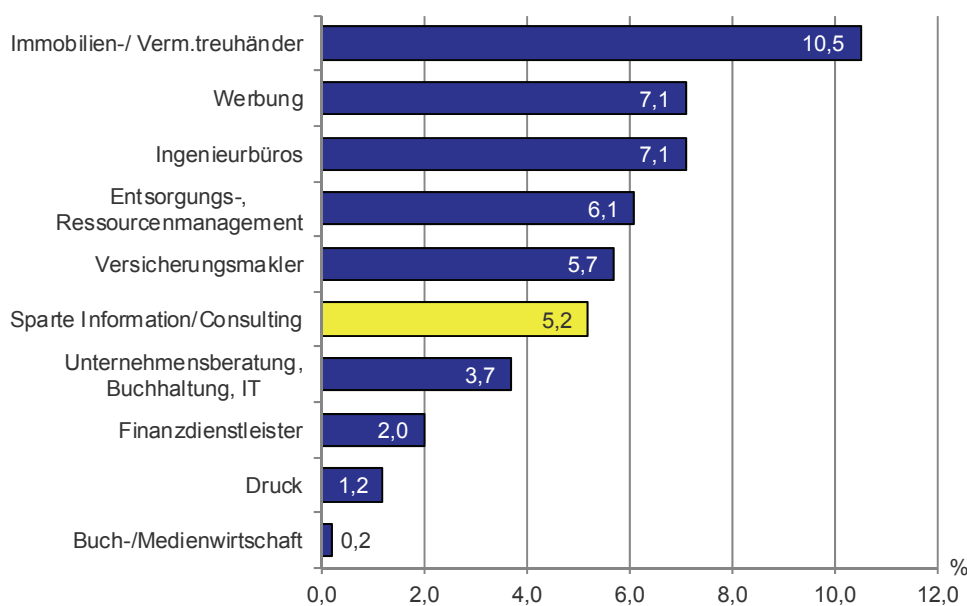
**Grafik 29** Investitionen 2017, geplante Veränderung gegenüber 2016 in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Fachverbänden planen die Fachverbände Immobilien- und Vermögenstreuhänder (+10,5 %), Werbung (+7,1 %), Ingenieurbüros (+7,1 %), Entsorgungs- und Ressourcenmanagement (+6,1 %) sowie die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten(+5,7 %) eine überdurchschnittliche Steigerung der Investitionen gegenüber dem Vorjahr.

**Grafik 30** Investitionen 2017, geplante Veränderung gegenüber 2016 in %, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria



